

Wie in der Tabelle ersichtlich, konnten auch viele Zugvögel beobachtet werden. Auffallend war, daß sich neben der heimischen Stockente, 9 weitere Entenarten, darunter durchaus seltenere wie Pfeifenten, Schellenten und eine Eiderente kurz bzw. zum Teil auch länger hier aufhielten. Aus den Jahren 1990-1994 befinden sich im Archiv der Arbeitsgruppe „Wienerwald“ von BirdLife Österreich überdies Beobachtungen von folgenden zusätzlichen Wasservogelarten: Prachtaucher (24.-28.11.1991), Sterntaucher (28.4.1990 2, 13.11.1994 2), Rothalstaucher (20.4.1995 2), Silberreiher (3.2.1994) Große Rohrdommel (31.3.1990), Singschwan (7.11.1993), Zwergmöwe (3.5.1992 4), Trauerseeschwalbe und Schilfrohrsänger vom Wienerwaldsee, 1 Eiderente wurde bereits am 28.4.1990 beobachtet. Vereinzelt rasteten auch Kiebitz, Rot- und Grünschenkel am See.

Abschließend möchte ich nochmals die Bedeutung dieses künstlich angelegten Gewässers hervorheben und hoffe, daß die Bauarbeiten nun bald abgeschlossen werden und für das durch die Zivilisation ohnehin genug geplagte Gebiet etwas Ruhe einkehrt. Vielleicht kann bei den zuständigen Stellen erwirkt werden, daß zumindest die Uferbereiche künftig mehr geschont werden.

Ing. Wolfgang Kautz
Hans Knitelstraße 21
3013 Tullnerbach

Raubwürger-Herbstzugbeobachtungen im verbauten Großstadtgebiet von Wien-Ottakring/Hernals

von Leopold Sachslehner

Seit 1992 führe ich sowohl im Frühjahr als auch im Herbst von einem im 2. Stock gelegenen Wiener Wohnungsfenster aus regelmäßig Tagzugbeobachtungen durch. Der Beobachtungspunkt liegt in der Haslingergasse an der Bezirksgrenze von Ottakring und Hernals und läßt einen Stadtausschnitt Wiens überblicken, der vor allem durch Wohnblöcke, daneben auch durch Firmen- und Fabriksgebäude, weitestgehend verbaut ist. Baumbestände und Grünflächen beschränken sich hauptsächlich auf Innen- und Hinterhöfe sowie kleine (< 1 ha große) Parkanlagen (vgl. Sachslehner 1993, 1994). Von 1992 bis 1995 wurde im Frühjahr rund 220 und im Herbst rund 455 Stunden beobachtet. Bisher konnten – exklusive nicht ganz sicher bestimmter Arten – 106 (!) Vogelarten festgestellt werden, darunter 80 am Tagzug überfliegende Arten. In den Saisons 1992, 1993 und 1995 gelangen insgesamt auch vier Raubwürger (*Lanius excubitor*)-Beobachtungen:

18.9.1992: um 13:28 MEZ überfliegt 1 in wellenförmigem Flug niedrig bis halbhoch nach SW, biegt kurzfristig über Park am Lorenz Bayer-Platz auf WNW, fliegt erneut nach SW und landet sehr wahrscheinlich in einem (nicht einsehbaren) Innenhof mit geringem Baumbestand.

30.10.1993: um 7:49 MEZ überfliegt 1 in (fast) geradlinigem Flug hoch und gerichtet nach SSW.

1.11.1995: um 8:58 MEZ überfliegt 1 in leicht wellenförmigem Flug halbhoch gerichtet nach Nord.

4.11.1995: um 9:05 MEZ überfliegt 1 in leicht wellenförmigem Flug halbhoch nach ONO, biegt nach SSO und hält diese Richtung bei.

Wenngleich im ersten Fall der beobachtete Raubwürger kurzfristig gerastet haben dürfte, beziehen sich wohl alle Feststellungen auf Zugbewegungen (dreimal in südliche Richtung, einmal in nördliche Richtung). Alle vier Beobachtungen fallen zeitlich gesehen in die gewohnte Herbstzugperiode des Raubwürgers (vgl. Glutz & Bauer 1993). Für längere Rast oder Überwinterung eignet sich das dicht verbaute Stadtgebiet – der Raubwürger bevorzugt offene, aber zugleich gegliederte Landschaften – sicher nicht; dazu sind im Gemeindegebiet von Wien mehr oder weniger nur Lobau, Donauinsel und Lainzer Tiergarten/Wienerwald geeignet (vgl. Zusammenstellungen der Winterverbreitung des Raubwürgers von T. Zuna-Kratky in Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 2/1990, 2/1991, 2/1992, 2/1993 und 2/1994; siehe auch Glutz & Bauer 1993 für ausnahmsweises Brüten in städtischen Parkanlagen Deutschlands). Immerhin ist aber die Beobachtbarkeit des Raubwürgers, der als Brutvogel in Österreich zu einer äußerst seltenen „Perle“ geworden ist (vgl. z.B. Dvorak et al. 1993), zur (Herbst-)Zugzeit auch im verbauten Großstadtgebiet von Wien (noch) gegeben.

Literatur

Dvorak, M., A. Ranner & H.-M. Berg (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs. Ergebnisse der Brutvogelkartierung 1981-1985 der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde. Umweltbundesamt, Wien. 522 pp.

Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 13. Aula Verlag, Wiesbaden.

Sachslehner, L. (1993): Über Heimzug und Frühjahrsankunft der Vögel in einem mäßig grünen Stadtteil von Wien. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 4, 89-94.

Sachslehner, L. (1994): Tagzugbeobachtungen im Frühjahr 1994 in Wien-Uttakring. Hernalts. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 5, 124-127.

Leopold Sachslehner
Otto Koenig-Institut für angew. Öko-Ethologie
Altenburg 47
3573 Rosenberg

Brutzeitbeobachtungen im Hochschwabgebiet in den Jahren 1994 und 1995

von Ulrich Straka

Die Durchführung einer Lehrveranstaltung der Universität für Bodenkultur (Landschaftsökologisches Freilandpraktikum) im Hochschwab-Gebiet bot im Frühjahr 1994 (24./25.5. und 22.-24.6.) und 1995 (21.-23.6. und 28.-30.6.) die Gelegenheit, ornithologisches Datenmaterial zu sammeln. Der Hochschwab gilt als größter Gebirgstock (das Hochplateau umfaßt etwa 225 km²) der steirisch-niederösterreichischen Kalkhochalpen. Das auf der Südseite liegende Exkursionsgebiet (ÖK 101, 102) reicht von der mittelmontanen Stufe bis an die Obergrenze der Subalpinstufe und umfaßt:

das Ilgner-Tal (660 – 760 m), Dauersiedlungsgebiet mit den Ortschaften Zwain, St. Ilgen und Innerzwain, Kulturland mit Grünlandnutzung am Talboden und den unteren Talhängen.

das Kulturland Buchberg (840 – 900 m), extensiv bewirtschaftetes Grünland (Mähwiesen und Weiden) mit recht umfangreichen Fichtenaufforstungen im Bereich des Gasthofes Bodenbauer und des Forsthauses Moarhaus.

- die Karlschütt (820 – 900 m), Schwemmkegel (Dolomit) des Karlbaches mit Schneeheide-Kiefernwald (teilweise durch Kiesabbau zerstört) und den anschließenden Karlgraben (900 – 1.300 m), Dolomit-Steilhänge mit Föhren-Lärchen-Fichtenwäldern sowie tiefreichenden Latschenbeständen.

den Sackwald (900 – 1.300 m), forstlich genutzte montane Fichtenwälder (auf Werfener Schiefer) und Buchen-Tannen-Fichtenwälder (auf Kalk) sowie auf Schutthalden und Lawinenbahnen stockende Laubholzgebüsche. Unterhalb der Häuselalm bereits ab etwa 1.300 m (hochmontan) edaphisch bedingter Kampfwald (lichte Lärchen-Fichtenbestände mit Latschenunterwuchs) und Krummholzgebüsche.

den von der Almwirtschaft geprägten Bereich Häuselalm – Sackwiesalm – Sackwies-See (1.420 – 1.550 m), ausgedehnte Weiderasen sowie beweidete Fichten-Lärchen-Wälder und Krummholzbestände,

naturnahe Bereiche der Subalpinstufe am Weg von der Häuselalm (1.530 m) zum Zinken (1.930 m), mit ausgedehnten Latschenbeständen und verkarsteten Felsbereichen (Häuseltrog, Baumstall, Hochsteinalm) bzw. alpinen Grasheiden und Krummholzgebüsch (Hirschgrube, Zinken).

Bei den Exkursionen wurden alle artlich bestimmten Vogelindividuen notiert, bei längerem Aufenthalt innerhalb eines Teilbereiches wurde jedoch nur die Maximalzahl (pro Lebensraum und Tag) gewertet. Intensiver bearbeitet sind die hochmontan – subalpinen Bereiche, in denen auch ornithologische Punkttaxierungen durchgeführt wurden. Bei der Besprechung der einzelnen Arten wird zur Charakterisierung der Häufigkeit jeweils die Anzahl der Beobachtungen (erste Zahl) und die Anzahl der beobachteten Individuen (zweite Zahl) angegeben.

Insgesamt wurden 70 Vogelarten (1.896 Beobachtungen mit 2.418 Individuen) festgestellt. Infolge der recht günstigen Jahreszeit dürfte die räumliche Verteilung der Beobachtungen, zumindest bei territorialen Kleinvögeln, wohl weitgehend der Brutverbreitung der einzelnen Vogelarten entsprechen. Eine Reihe typischer Kulturlandarten (Wacholderdrossel, Neuntöter, Goldammer, Stieglitz, Grünling) und Siedlungsfolger (Mehlschwalbe, Rauchschwalbe, Haussperling) konnte lediglich im Kulturland der Talböden (Ilgner Tal, Buchberg) festgestellt werden. Dies gilt auch für das Vorkommen einiger Waldbewohner wie Kohlmeise, Sumpfmeise und Blaumeise und Grauschnäpper. Nachweise des Berglaubsängers konnten nur im Bereich der Karlschütt im Schneeheide-Kiefernwald und im angrenzenden Fi-Lä-Wald erbracht werden. Häufigste Vogelarten in den Wäl-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [0007](#)

Autor(en)/Author(s): Sachslehner Leopold M.

Artikel/Article: [Raubwürger-Herbstzugbeobachtungen im verbauten Großstadtgebiet von Wien-Ottakring/Hernals. 10-11](#)